Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

326 (17.7.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 326. Karlsruhe, Dienstag, 17. Juli 1900. Mittagsblatt

Die chinesische Armee und ihre Führer.

Von einem seit wenigen Wochen in Europa weilenden Mitarbeiter aus Peking, der ganz besondere Gelegenheit gehabt hat, das chinesische Heerwesen zu studieren, erhalten wir einen eingehenden Bericht über die Armee, ihre Dislokation und ihre Führer. (Aus Raumgründen teilen wir den Bericht.)

Der Bericht lautet:

Die chinesische Armee.

A. Allgemeines.

Bald nachdem der französische Staatsmann Jules Ferry China als ein quantité négligeable bezeichnet hatte, ereignete sich der Rückschlag bei Langson, und wenige Jahre, nachdem die chinesische Armee im Kriege gegen Japan eine so erbärmliche Rolle gespielt hatte, daß man anfing, das Reich der Mitte für gänzlich wehrlos zu halten, müssen wir erleben, daß Banden von zusammengelaufenem Gesindel, in Verbindung mit zu ihnen übergelaufenen Abteilungen der regulären chinesischen Armee, den Kampf mit disziplinierten europäischen Truppen aufnehmen und sogar infolge ihrer numerischen Ueberlegenheit vorübergehende Erfolge erringen. Bei der ungenügenden Kenntnis, die man in Europa von den chinesischen Heereseinrichtungen hat, ist es nicht zu verwundern, daß, nachdem die ersten Alarm-Nachrichten eingetroffen waren, alsbald die übertriebensten Behauptungen über die Stärke der chinesischen Streitkräfte Glauben fanden. Eine nüchterne, auf Thatsachen beruhende Betrachtung der einschlägigen Verhältnisse dürfte daher gerade jetzt sehr nützlich sein.

Wie bekannt, wurde China Mitte des 17. Jahrhunderts von den Vorfahren der noch jetzt regierenden Mandschu-Dynastie erobert. Nachdem sie sich zu Herren Chinas gemacht hatten, ließen sie einen kleineren Teil der Eroberungsarmee, die in 24 Divisionen (Banner) formiert war, etwa 80 000 Mann, als Garnison in den strategisch wichtigsten Punkten des unterworfenen Landes, die Hauptmacht, etwa 120 000 Mann, wurde in und um Peking untergebracht. Die Nachkommen dieser Eroberungsarmee befinden sich noch heute in ungefähr derselben Stärke in denselben Standorten, es sind die sogenannten Bannertruppen. Sie erhalten noch heute ein zwar geringfügiges, doch zu ihrem Lebensunterhalt genügendes Deputat an Reis und Geld. In dem gesicherten Gefühl des Besitzes sind sie längst degeneriert, ihre kriegerischen Eigenschaften sind lange verloren gegangen. Durch Zwischenheiraten sind sie von der stärkeren chinesischen Rasse assimiliert worden, sie sind zu Staatspensionären herabgesunken. Weder an den kriegerischen Operationen gegen Frankreich in den Jahren 1884—85 noch am japanischen Kriege 1894—95 haben Bannertruppen teilgenommen, auch in den Reihen der Boxer dürften nur wenige Bannerleute zu finden sein.

Wie alle anderen staatlichen Einrichtungen, die die Mandschu-Eroberer in China vorfanden, behielten sie auch das unter der von ihnen vertriebenen Ming-Dynastie errichtete stehende Heer bei. Dieses hatte von jeher mehr den Zweck gehabt, Unruhen im Innern zu unterdrücken, weniger einem äußeren Feinde entgegenzutreten. Unter dem Namen der Armee der grünen Fahne besteht diese aus Spitzbuben und Bettlern zusammengesetzte Gendarmerie noch heute. Jede Provinz hat ihre eigene Armee, eine gemeinschaftliche Verwaltung oder Oberleitung besteht nicht. Die sogenannten Soldaten dieser Truppen sind mit den allerprimitivsten Waffen ausgerüstet, es ist daher irreführend, sie überhaupt den Streitkräften Chinas zuzuzählen; sie und die Bannertruppen werden hier nur erwähnt, weil sie in allen statistischen Angaben über China mit aufgeführt werden. Sollten sich Soldaten der grünen Fahne den Boxern angeschlossen haben, so werden sie nur wenig Schaden anrichten können, da sie im Gebrauch von modernen Waffen gänzlich unerfahren sind.

Die eigentliche Armee Chinas, die im Jahre 1884/85 den Franzosen Stand gehalten hat und 1894/95 vor den Japanern davongelaufen ist, sind die Feldtruppen. Sie verdanken der Taiping-Rebellion ihre Entstehung, da sich die Bannertruppen sowohl, wie die grüne Fahne-Truppen als gänzlich unzulänglich zur Niederwerfung dieses Aufstandes erwiesen. Aehnlich wie die Führer von Landknechtshaufen im Mittelalter, warben einzelne Freischarenführer, von denen Li-Hung-Tschang einer der wenigen Ueberlebenden ist, Truppen an, die zunächst ihr Privateigentum waren, dann nach Wiederherstellung der Ruhe vom Staate übernommen wurden. Nachdem China dann im Kriege von 1860 von Engländern und Franzosen besiegt worden war, wurden bei einzelnen Banner- und grüne Fahne-Truppen sogenannte Lehr-Truppen errichtet, die ebenso wie die Freischaren mit fremden Waffen ausgerüstet wurden. Fremde, besonders deutsche Instrukteure erschienen in China, um diese Truppen auszubilden, an verschiedenen Orten wurden Militärschulen errichtet, um ein Offizierkorps heranzubilden. Solche Feldtruppen giebt es in größerer oder geringerer Anzahl in jeder Provinz Chinas; heute interessieren uns besonders diejenigen Verbände, die in und um Tientsin und Peking konzentriert sind.

Deutsches Reich.

* **Aus dem 7. badischen Reichstags-Wahlkreis.** Am 15. Juli vereinigte sich in Oppenau eine stattliche Zahl nationalliberaler Gesinnungsfreunde aus dem 7. badischen Reichstagswahlkreis. Unter den Klängen der trefflich geleiteten Oppenauer Stadtkapelle wurde ins Lierbachthal nach der herrlich gelegenen „Taube" marschiert, wo Oberlehrer Krauß in markigen, von edler Vaterlandsliebe getragenen Worten die Gäste begrüßte. Landgerichtsrat Clauß, der Leiter des so gelungenen Festes, dankte in einer längeren, poesievollen Ansprache. Das am Abend in der bis auf den letzten Platz gefüllten Spinner'schen Bierhalle abgehaltene Bankett wurde gleich in gehobene Stimmung versetzt, durch die nie ihre Wirkung verfehlenden, kernigen Worte, mit welchen der im Offenburger Bezirke so populäre Bürgermeister Geldreich das Hoch auf Kaiser und Großherzog ausbrachte; es folgte die Hauptrede des Abends, in der Professor Blum die Aufgaben der Partei in der Gegenwart und für die Zukunft klarlegte und den Nachweis lieferte, daß die nationalliberale Partei, wie sie es bisher that, auch für die Zukunft an den großen nationalen Fragen des Reichs stets opferfreudig mitarbeiten, für die Erhaltung der bürgerlichen Freiheit, an deren Schaffung sie selbst in erster Reihe beteiligt war, eintreten und bei den wirtschaftlichen Fragen für eine allen Klassen der Bevölkerung gerecht werdende, ausgleichende Politik besorgt sein wird. Der Redner sprach die Ueberzeugung aus, daß eine Partei, welche, wie die nationalliberale, stets nur die Interessen der Allgemeinheit vertreten und bei großen nationalen Fragen niemals versagt hat, diejenige ist, um welche sich in ernsten Zeiten alle die sammeln, welchen das Vaterland über alles geht! Begeistert wurde das hieran anschließende Hoch auf die Partei aufgenommen, ebenso das auf das Vaterland, welches Bürgermeister Herrmann-Offenburg in geistvoller Gedankenentwickelung ausbrachte. Der Oppenauer Gesangverein verherrlichte die verschiedenen Teile des so schön verlaufenen Festes durch seine prächtigen Gesänge in dankenswertester Weise. Voll des Lobes waren alle Teilnehmer über den glücklichen Gedanken, daß die Nationalliberalen unseres Reichstagswahlkreises von nun ab auch außerhalb der Wahlkampfzeit in ständiger Fühlung bleiben wollen, und die der liberalen Sache in alter Treue und Vaterlandsliebe zugethanen Renchthäler schieden mit einem „Auf Wiedersehen" im Hanauer Lande zur Besichtigung des Kehler Hafens und zum Besuche einer der Orte, welche uns bei den Wahlen die hohen Zahlen liefern. Wenn diese ständige Fühlung unter den Wählern erhalten wird, sind wir gewiß, daß bei der nächsten Wahl alle diejenigen an der Wahlurne wieder erscheinen werden, welche früher regelmäßig den nationalliberalen Stimmzettel abgegeben haben, und daß dann unser Bezirk im Reichstage wieder nationalliberal vertreten ist. Auch des Herrn Landeskommissärs Reinhard, welcher sich für die letzte Wahl unserer Partei als Kandidat zur Verfügung gestellt hat, wurde mit einem Hoch gedacht bei dem Abendessen in der „Post" in Oppenau.

* **Ein sozialdemokratisches Flugblatt** „An das badische Volk", das sämtlichen badischen Wahlkreisen vom Vorstand der Landesorganisation behufs Verbreitung zur Verfügung gestellt wurde, wurde nachträglich beschlagnahmt. Das hiesige Parteiorgan hatte gestern noch der „roten Kavallerie", d. h. den die Dörfer mit dem Flugblatt beglückenden Radfahrern, den offiziellen Dank der Partei verkündet.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 16. Juli. Bei der Beratung der Eingabe der Bauarbeiter Badens um Abstellung der Mißstände im Baugewerbe wurde von mehreren Rednern im Landtag darüber Beschwerde geführt, daß die Paliere häufig die Arbeiter zum Biertrinken verleiten, weil sie ein Interesse daran haben. Das Großh. Ministerium des Innern hat nun eine Verfügung erlassen, wonach die Paliere angehalten sind, Speisen und Getränke an Arbeiter nur zum Selbstkostenpreis abzugeben. Die Paliere, die bisher von den Lieferanten an Speisen und Getränken eine kleine Vergütung für ihre Mühewaltung in Form eines mäßigen Rabatts erhielten, sind aber nicht gesonnen, die Verrechnung umsonst zu besorgen und das Risiko ohne weiteres auf sich zu nehmen. Sie weigerten sich daher, die Speisen und Getränke den Arbeitern auf Vorschuß zu geben. Die Arbeiter wandten sich hierauf an ihre Bauherren mit der Bitte, den entsprechenden Vorschuß zu leisten, was diese aber rundweg ablehnten; gleichzeitig aber erhielten die Paliere die Weisung, den seitherigen Modus beizubehalten. Gegen eventuelle Bestrafungen wollen die Bauherren den Rekursweg einschlagen. — Eine weitere Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern weist die Bezirksämter an, der Bestellung von Armenärzten seitens der Gemeinden ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden und auf ihre Bestellung überall da hinzuwirken, wo ein Bedürfnis vorhanden ist. Der Ausschuß der Apotheker ist benachrichtigt worden, es stehe nichts im Wege, daß die Apotheker dem Bezirksamt solche Gemeinden namhaft machen, in denen nach ihrer Ansicht die Bestellung eines Armenarztes notwendig wäre.

— Die Hochzeitsgabe der Städte der Städteordnung für den Prinzen Max ist der Silberwarenfabrik Karl Deibele u. Cie. in Pforzheim zur Ausführung übertragen worden.

: **Bretten**, 16. Juli. In der vergangenen Nacht wurden in der Gärtnerei des Herrn Josef Scheurich eine große Zahl Rosenstöcke abgeknickt, junge Obstbäume abgeschnitten und größere Obstbäume abgesägt. Vonseiten der Gendarmerie wird eifrig gefahndet.

: **Heidelberg**, 16. Juli. Gestern nachmittag ist in Wieblingen beim Baden im Neckar der 22 Jahre alte, in der dortigen Matratzenfabrik beschäftigte Federmacher Anton Stumpf von Unterkochen ertrunken.

: **Mannheim**, 16. Juli. Der Stadtrat erhöhte den Beitrag für das hiesige Pferderennen von 5000 auf 10 000 Mark. — Das Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist auf den Beschluß des Bürgerausschusses, wonach zur Durchführung der Bismarckstraße vom alten Gymnasium nur der in die Straße fallende Teil erworben werden soll, nicht eingegangen. Der Stadtrat beantragt daher beim Bürgerausschuß, den ganzen restlichen Teil des alten Gymnasiums zum Preise von 240 000 M. anzukaufen.

* **Pforzheim**, 14. Juli. Hier ließen sich es die Einwohner nicht nehmen, den hohen Neuvermählten Prinz Max und Prinzessin Louise während ihres ersten Aufenthalts in einer badischen Stadt ihre jubelnde Huldigung darzubringen. Auf dem mit Fahnentuch, Tannenreis und lebenden Pflanzen prachtvoll geschmückten Bahnhofe waren Herr Geh. Regierungsrat Nebe und Oberbürgermeister Habermehl erschienen, die mit Herrn Bahnverwalter Fröhlich vor dem 3. Bahngleise den Sonderzug erwarteten. Vor dem Wartsaal standen die Mitglieder des Stadtrats und des Stadtverordnetenvorstandes, im Wartsaal selbst Abgeordnete des Frauenvereins. Eine tausendköpfige Menge bildete die Folie für diese offiziellen Vertreter der Stadt. Im Wartsaal begrüßte Herr Oberbürgermeister in schwungvollen Worten das fürstliche Paar, es der traditionellen Treue der Pforzheimer versichernd. Zum Schluß überreichte er der Frau Prinzessin ein geschmackvolles Blumenarrangement. Prinz Max dankte in seinem und seiner Gemahlin Namen für den freundlichen Empfang, der ihn freudig berührt und einen um so sympathischeren Eindruck auf ihn gemacht habe, als er aus der Residenz seiner Ahnen stamme. Hierauf sprach Herr Stadtpfarrer Klein für den hiesigen Frauenverein die Glückwünsche zur Vermählung aus und eine Dame des Vereins überreichte der Frau Prinzessin eine prächtige Blumenspende, die dankend angenommen wurde. Als dann das junge Paar wieder seinen Zug bestieg und nach der Residenz weiterfuhr, begleitete es der brausende Jubelruf der Menge.

— : Das 5jährige Söhnchen des Goldarbeiters Ganshorn ist von einem Möbelwagen überfahren worden und war sofort tot.

* **Lahr**, 15. Juli. Am gestrigen Samstag nachmittag verabschiedete der Regimentskommandeur Oberst v. Krogh die nach China gehenden Mannschaften in feierlicher Weise vor dem zum Appell angetretenen Regiment.

Geschichtskalender.

17. Juli. 1762. Peter III. von Rußland ermordet. 1790. Adam Smith, englischer Nationalökonom, † Edinburg. 1793. Charlotte Corday, die Mörderin Marats, in Paris hingerichtet. 1797. Friede zwischen Frankreich und Oesterreich zu Campo Formio. 1797. P. Delaroche, franz. Maler, * Paris. 1894. Prof. v. Hyrtl, Anatom, † Perchtoldsdorf. 1897. M. J. Oertel, Mediziner und Hygieniker, † in München. 1898. Kapitulation von Santiago de Cuba an die Nordamerikaner.

* geboren, † gestorben.

Der Not gehorchend.

Roman von A. von Gersdorff.

28 (Nachdruck verboten.)

7. Kapitel.

Nie im Leben wohl hatte Feodora Goßwien so angstvoll eines Mannes geharrt, wie sie heute auf den wartete, von Stunde zu Stunde, dessen Gegenwart sie mit Abscheu erfüllte, dessen Ausbleiben aber ihr ganzes Leben in Trümmer schlug.

Stunde um Stunde verrann, keine Meldung, kein Brief, kein Zeichen.

Jeder Schritt draußen auf dem Korridor — jedes Pochen an der Thür ließ ihr das Blut in den Adern erstarren, im Wunsch, in der Hoffnung: er ist es, und immer banger davor!

Im dämmerigen Zimmer schritt sie lange auf und nieder, oder saß unthätig auf ihrem Divan, zuweilen fürchtend, daß ihre Hoffnung sich erfüllte und er wiederkam, und dann wieder hoffend, daß ihre Furcht sich erfüllte, und er nicht wiederkam.

Es war ein nervenangreifender, peinvoller Zustand.

Die Luft in dem Gemach war schwül, denn auch durch die Spalte der Jalousien drang kein frischer Luftzug, obwohl die Fenster hinter denselben weit geöffnet waren und man das ununterbrochene Rauschen der See hörte, zuweilen Musik und Lachen, das laute Vorüberrauschen des raschen Stromes der Wagen, Reiter und lustwandelnden Menschen.

Der alte Graf trat ab und zu bei seiner Tochter ein, ging aber bald wieder in sein Zimmer hinüber, wenn die stumme Frage, die in seinem Erscheinen lag, immer dieselbe stumme Antwort erhielt: Nichts, nichts eingetroffen! Kein Zeichen von André Stannojewski, wie sie beredt genug in Feodoras stiller, apathischer Haltung lag, auf ihren zusammengepreßten Lippen, in ihrem von Stunde zu Stunde finsterer werdenden Auge, das dem ängstlich fragenden Blick ihres alten Vaters in sehr verständlicher Antwort begegnete.

Das Lunch war genommen, die langen Stunden von zwei Uhr bis sieben, wo das Diner in Feodoras Gemach serviert wurde, wurden fast unerträglich in diesem stummen Warten und lauschen.

„Willkürlich eingekerkert, wie eine Gefangene, wie eine Sklavin seiner Laune", murrte sie zornig, „demütig harrend, bis es ihm gefällt, mich zu befreien, gehorsam seinem Befehl, der mich mitgehen und folgen heißt oder zurückstößt! O — wenn ich's je vergesse! Wenn ich's ihm je vergesse!"

Zornige Thränen füllten ihr brennendes Auge. Zorniger Groll ihr eitles, selbstsüchtiges Herz!

Der arme, alte Mann hatte keine Erwiderung, die sie beschwichtigen, beruhigen, erheitern konnte! In trübem Schweigen hörte er auf ihre immer wiederholten Worte. Vor seiner Seele stand nur ein Schreckensbild: Wenn der Mann sie nicht vor Armut und Schmach und Entbehrung rettete, wenn hereinbrach über sein geliebtes Kind, was hereinbrechen mußte — eine Frage weniger Wochen — weniger Tage!

Das Diner war vorüber — der Tag neigte sich zu Ende. Wieder funkelten die Sterne am tiefblauen Nachthimmel. Feodora und ihr Vater waren allein.

Sie sprachen nicht zusammen, nur ab und zu fielen einige dumpfe Worte — einige Phrasen, die nichts von der Frage des Tages berührten und die eigentlich keines recht hörte und beantwortete.

Da — ungehört — ohne irgend eine Meldung — ein Klopfen — flog die Thür auf.

Graf Stannojewski stand auf der Schwelle.

Feodora, die auf den Balkon getreten war, sah sich ihm — sich umwendend — jäh überrascht gegenüber — und es war ein Schrei — ein leiser, aber deutlicher Aufschrei des Schreckens, der unbedacht und unwillkürlich von ihren Lippen brach.

Reinste Freude lag aber in den glücklichen Worten des Grafen Goßwien, der dem Eintretenden beide Hände entgegenstreckte.

„Gott Lob! André — mein lieber Sohn — da sind Sie ja endlich! Wir waren in entsetzlicher Sorge den ganzen Tag, gestern und heute, was Ihnen zugestoßen sein könnte. Ihr Verschwinden — ihr Brief war so äußerst sonderbar — so unverständlich für mich und meine arme Tochter. Welche Angst haben Sie ihr gemacht — André! Das dürfen Sie ihr nicht wieder anthun! Das greift ihr Herz und ihre Nerven doch zu sehr an, solche Ungewißheit über irgend ein Unheil, was Ihnen doch zugestoßen sein mußte. Und bedenken Sie, so den ganzen Tag hier in dem stickigen, schwülen Zimmer eingeschlossen, der frischen Luft, der erheiternden Geselligkeit beraubt — still und geduldig Ihren Wünschen gehorchend. Ich kenne ja mein trotziges, eigenwilliges Töchterchen gar nicht wieder."

So plauderte der alte Herr in nervöser Hast, glückselig über die Erlösung von furchtbarer Spannung und Angst.

Feodora und André unterbrachen ihn Beide mit keinem Wort.

Sie stand todtenblaß mitten im Zimmer, ohne ihm weiter entgegen zu eilen — schwerer Kampf malte sich sichtlich in ihren Zügen. Die großen Augen, die sie auf ihm haften ließ, waren dunkel vor unterdrückter Erregung, und André mußte sehr ein-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Freiburg**, 16. Juli. Gestern abend wurde in der Marienstraße ein italienischer Arbeiter von seinen Kollegen im Streite erstochen.

* **Waldkirch**, 14. Juli. Sämtliche 30 Schüler aus der Klasse I der bekannten Erziehungsanstalt von Dr. Plähn (Realschule) zu Waldkirch i. Br. wurden Ende dieser Woche mit dem Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst entlassen. Gleicher Art waren die Ergebnisse früherer Jahre, denn von 321 Schülern, die in den letzten 10 Jahren in der Klasse I der Anstalt waren, erhielten 316 nach einjährigem Besuch dieser Klasse ihr Zeugnis.

* **Vom Schwarzwald**, 16. Juli. Durch das Hinscheiden des Kaufmanns C. F. Mangold in Hornberg ist die Stelle eines Mitgliedes der Schwarzwälder Handelskammer frei geworden. Nach dem neuen bürgerlichen Gesetzbuche sind die Gastwirte dem Kaufmannsstande gleichgestellt und trägt man sich deshalb bei unserer hochentwickelten Hotelindustrie mit dem Gedanken, einen eigenen Vertreter in genannte Körperschaft zu entsenden. Wie wir hören, soll der verdienstvolle 1. Vorsitzende des sich über den ganzen badischen und württembergischen Schwarzwald erstreckenden „Vereins Schwarzwälder Gastwirte", Herr Hotelier Lehnis z. Post in Hornberg, in Vorschlag kommen.

* **Aus dem 7. Jahresbericht der Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork** entnehmen wir, daß in der Anstalt während des Jahres 1890 77 Kranke mit nahezu 24 000 Verpflegungstagen verpflegt worden sind. Von den Zöglingen war die Mehrzahl von Eltern oder Vormündern der Anstalt übergeben worden, 30 wurden durch die Armenverbände unseres Landes versorgt, 6 genossen Freiplätze, 63 waren aus Baden, 9 aus Elsaß-Lothringen, 3 aus Frankfurt a. M., je 1 aus der bayerischen Pfalz und Belgien. Dem aus dem stetigen Wachstum des Anstalt sich ergebenden Bedürfnis nach einem in der Psychiatrie speziell ausgebildeten Arzte wurde durch die Berufung des Herrn Dr. med. Böckelmann Rechnung getragen. Aus der Chronik der Anstalt sei noch besonders der ehrenvolle Besuch JJ. KK. HH. des Großherzogs und der Frau Großherzogin hervorgehoben. Wir wünschen dem Institut, daß es immer mehr die Mittel erhalten werde, seine segensvolle Thätigkeit zum Heil der unglücklichen Kinder auszudehnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 17. Juli.

= **Aus dem Hofbericht.** Am Sonntag nach dem Gottesdienst nahm S. K. H. der Großherzog die Meldung des Majors Grafen v. Schwerin, des Oberleutnants Frhrn. v. Fürstenberg und des Leutnants Grafen Henckel v. Donnersmarck, sämtliche vom Garde-Kürassier-Regiment, sowie des Hauptmanns Nordsieck vom Ostasiatischen Expeditionskorps entgegen. — Gestern vormittag 10 Uhr hörte der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Nokk und erteilte dann folgende Audienzen: einer Abordnung der Akademie der bildenden Künste, bestehend aus dem Direktor Schönleber, sowie den Professoren Keller und Dill; einer Abordnung der Technischen Hochschule, bestehend aus dem Rektor Hofrat Brauer, sowie den Professoren Oberbaurat Baumeister, Geh. Hofrat Dr. Keller, Oberbaurat Weinbrenner und Oberforstrat Siefert; ferner einer Abordnung aus Friedrichsthal, bestehend aus dem Pfarrer Dekan Roth und dem Bürgermeister Lacroix, endlich dem Kaiserl. Oberpostdirektor Geisler hier. Beim Empfang der letztgenannten Abordnung, sowie des Oberpostdirektors Geisler war auch J. K. H. die Großherzogin anwesend. Hierauf meldete sich beim Großherzog der Oberleutnant Reiß von der Kaiserl. Schutztruppe für Südwestafrika. Um 1 Uhr gestern mittag fand Frühstückstafel bei J. Kaiserl. H. der Prinzessin Wilhelm statt, welcher alle fürstlichen Herrschaften anwohnten.

= **Im Stadtgarten** erschienen gestern Prinz und Prinzessin Max, um gewissermaßen an diesem vornehmsten Sammelplatz des Karlsruher Publikums mit diesem selbst nähere Bekanntschaft zu machen und auch der Stadt die Ehre zu erweisen, dieses Kleinod in städtischem Besitz in Augenschein zu nehmen. Daß der Besuch aus allen Gesellschaftskreisen ein ganz enormer war, braucht kaum betont zu werden. Das Publikum war dem Charakter des Festes entsprechend in Promenadetoilette gekommen, die Damen in hellen Gewändern, die Herren in hohem Hut und Gehrock, Offiziere im Waffenrock mit Orden und Helm. Gegen ½7 Uhr betraten die Neuvermählten, denen sich die Großherzoglichen Herrschaften, die Prinzessin Wilhelm und die Erbprinzessin von Anhalt, Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg, sowie die Herren und Damen des Hofstaats angeschlossen hatten, den Stadtgarten. Sämtliche Minister, die Generalität und die Regimentskommandeure waren ebenfalls zugegen. Prinzessin Max trug ein einfaches Kleid aus Rosa-Mousseline mit dazu passendem, rosengeschmückten Hütchen. Auch alle fürstlichen Damen trugen helle Sommertoiletten. Lebhaft begrüßt vom Publikum, das nun die liebliche Braut so recht von Angesicht zu Angesicht sehen konnte, schritten die Herrschaften zu dem für sie vorbehaltenen Platz am neuen Restaurant, wo ein mit Blumen und Früchten prächtig gezierter Tisch bereit stand. Oberbürgermeister Schnetzler hieß die Neuvermählten mit einem Ehrentrunk badischen Weines (Durbacher Clevner), der von Stadtrat Käppele dargeboten wurde, willkommen und hielt dabei etwa folgende Ansprache:

Gestatten Sie mir, durchlauchtigster Prinz und durchlauchtigste Prinzessin, daß ich Ihnen bei Ihrem ersten Eintritt in unseren Stadtgarten in badischem Wein eine Gesundheit zubringe. Gesundheit ist die notwendige Grundlage, nicht nur um das Leben schön und freudevoll zu empfinden, sondern auch, um etwas Tüchtiges darin zu wirken. Dauernde Gesundheit vor allem wünschen wir Ihnen daher von ganzem Herzen! Sodann aber möchten wir den vielen guten und uneigennützigen Wünschen, die Ihnen entgegengebracht worden sind, noch einen weiteren hinzufügen, bei welchem einige Selbstsucht mit einspielt, den nämlich, daß unsere Stadt J. K. H. der Prinzessin Marie Louise bald eine wirkliche Heimat werde, nicht nur im Sinne eines Ortes, wo man wohnt, sondern auch im Sinne eines Ortes, den man wohnlich findet, wo man gerne weilt, zu dem man gerne zurückkehrt, wo man sich glücklich fühlt. Wenn es der Wahrheit entspricht, daß recht herzliche Sympathie immer ein wechselseitiges Gefühl ist, so zweifeln wir nicht im mindesten an der Erfüllung unseres Wunsches! Wir wollen ihn aber bekräftigen und wollen Zeugnis von ihm ablegen, indem wir Ihnen zurufen: Seine Gr. Hoheit Prinz Maximilian, Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Marie Louise, sie leben hoch!

Der Oberbürgermeister geleitete dann die hohen Herrschaften, die vorher mit verschiedenen Personen gesprochen hatten, auf einem Rundgang um den See, während die Leib-Grenadier-Kapelle konzertierte. Die herrlichen Gartenanlagen fanden das wohlverdiente Lob aus hohem Munde, wie auch alle fürstliche Herrschaften jede Gelegenheit ergriffen, um immer wieder ihrem freudigen Dank für den einzig schönen herzlichen Empfang, den das junge Paar in Karlsruhe erfahren hat, Ausdruck zu verleihen. Den fürstlichen Damen, welchen kostbare Rosenbouquets überreicht worden waren, wurden auch vornehmlich die anwesenden Frauen der Bürgermeister und Stadträte vorgestellt, für die namentlich die Großherzogin besonders gütige Worte hatte. Unter erneuten lebhaften Hochrufen kehrten die Fürstlichkeiten nach etwa 1½stündigem Aufenthalt in die Stadt zurück.

= **Die China-Soldaten** in ihren neugefaßten khakigefärbten Drillich-Uniformen mit weißen Achselklappen und roter Regimentsnummer und blanken gelben Knöpfen erregten gestern, wo sie sich zeigten, allgemeines Interesse. Die Stadt hat 1000 M. für die wackeren Freiwilligen gespendet, auch von privater Seite sind, wie wir hören, Geldbeträge für sie gespendet worden. Die überaus starke Anmeldung zu dem Freiwilligendienst nach Ostasien, das warme und werkthätige Interesse, welches den deutschen Soldaten von allen Schichten der Bevölkerung entgegengebracht wird, zeigt erfreulicherweise, daß die Deutschen trotz aller Friedensduseleien ein kriegerisches Volk sind, die am rechten Zeitpunkt ihre besten Eigenschaften erkennen lassen: Mut und Treue, und daß es an der dritten Eigenschaft an der Tapferkeit nicht fehlen wird, das haben unsere braven Landsleute in Ostasien aufs neue bewiesen. In 30jähriger Friedensarbeit ist unsere Armee und Marine auf einen Stand höchster Kriegstüchtigkeit gebracht und so erhalten worden. Das Vertrauen hierauf läßt uns auch angesichts der schrecklichen Nachrichten über das Schicksal unserer Landsleute und Mitchristen der Zukunft voll Zuversicht ins Auge sehen, die uns Sühne für das Geschehene und die Gewähr bringen soll, daß dem Vordringen der Kultur im fernen Osten friedliche Bahnen gesichert werden sollen. S. K. H. der Großherzog wird sich heute nachmittag ¾5 Uhr im Kasernenhof des Leib-Grenadier-Regiments von den ausreisenden Truppen verabschieden, die um 6.05 Uhr vom Hauptbahnhof aus zunächst nach dem Truppenübungsplatz bei Hagenau befördert werden.

= **Ein Handschreiben S. K. H. des Großherzogs** an den Kaiserlichen Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Heß hier bei dessen Ausscheiden aus dem Dienste hat folgenden Wortlaut:

Wertgeschätzter Herr Oberpostdirektor Geh. Oberpostrat Heß! Wie Ich erfahre, sind Sie im Begriff, nach einer Dienstzeit von 50 Jahren infolge vorgerückten Alters in den Ruhestand zu treten. Ich möchte diesen Zeitpunkt nicht vorüber gehen lassen, ohne Ihnen Meinen herzlichen Dank für alles auszusprechen, was Sie während so langer Zeit und besonders während Ihrer vieljährigen Wirksamkeit als Vorstand der Oberpostdirektion Karlsruhe mit hervorragender Hingabe und Pflichttreue und mit warmer Teilnahme an dem Wohl der Ihnen unterstellten Beamten geleistet haben. Indem Ich Ihnen für diese Thätigkeit Meine Anerkennung ausspreche, hoffe Ich, daß Ihnen noch manches Jahr eines gesegneten Alters beschieden sein möge, und verbleibe

Schloß Baden, den 3. Juli 1900.

Ihr wohlgeneigter
Friedrich,
Großherzog von Baden.

= **Rheinhafenbau.** Im Monat Juni belief sich die Massenbewegung auf rund 60 000 cbm, und es sind hiermit seit Baubeginn insgesamt rund 1 860 000 cbm gefördert worden. Die Erdarbeiten erstreckten sich im Juni namentlich auf die Austiefung in der Erweiterung des Stichkanals bei der Mündung und den Abtrag des Hochgestades südlich der Zufahrtsbahn nächst Mühlburg, während der Baggerbetrieb im Vorhafen auch in diesem Monat wieder infolge höheren Rheinstandes zeitweilig unterbrochen werden mußte. Am 23. ist der Hochwasserdamm, welcher bisher die Mündung des Stichkanals durchquerte, durchstochen worden; es stehen nunmehr Hafen und Stichkanal mit dem Rhein in offener, allerdings noch nicht schiffbarer Verbindung, in dem Mittelbecken und dem Südbecken wurde die Herstellung der Uferdeckungen mit gutem Erfolg gefördert. Die Kaimauer ist seit Mitte des Monats in ihrer ganzen Länge bis auf die Abdeckplatten fertig gestellt und der Abschlußbau an der Einfahrt in den Petroleumhafen bis auf 5 m über der Hafensohle ausgeführt. An der Eisenbahn- und Straßenbrücke über die verlegte Alb geht die Montierung des Eisenwerkes der Vollendung entgegen.

□ **Die Schlußübung der freiwilligen Sanitätskolonne** des Männerhilfsvereins fand in Wolfartsweier am vergangenen Sonntag vormittag unter Mitwirkung der Kolonnen Ettlingen und Grötzingen statt. Der Uebung lag die Idee zu Grunde, daß durch einen orkanartigen Sturm und schweres Gewitter viele Einwohner in Wolfartsweier verunglückt seien. Innerhalb einer Stunde wurden 45 Verwundete auf den Verbandplatz gebracht, wo die theoretische Prüfung der einzelnen Fälle durch Herr Dr. Genter-Karlsruhe vorgenommen wurde, während Herr Medizinalrat Dr. Geyer-Durlach die Kritik hielt und dabei seine volle Zufriedenheit mit den Leistungen aussprach. Auch der Sanitätshund „Rett" des Herrn Reallehrer Römmele-Durlach führte einige Produktionen seiner Findigkeit aus. Um ½1 Uhr war die Uebung beendet.

K. Sch. **Zur Erinnerung an Ingenieur Albrecht Bonnet.** Als am 5. d. M. sich das Grab über dem in der Blüte der Jahre so jäh Verschiedenen schloß, waren gar Vieler Herzen von den Gefühlen bitteren Schmerzes und tiefer Wehmut erfüllt: ein edler Mensch und begeisterter Forscher war dahingegangen. Was er seinen zahlreichen Verwandten und Freunden war, das wird in stillem Gedenken tief in deren Herzen eingeprägt bleiben. Hier sei nur von den Verdiensten die Rede, welche der Verstorbene um die Allgemeinheit und besonders um die Wissenschaft hatte.

Bonnet besaß von frühauf für alles einen lebhaften Sinn, was die Natur um uns bietet; er kannte jedes Tier, jeden Stein, jedes Pflänzchen nach Namen und wissenschaftlicher Stellung und hatte umfängliche Sammlungen, namentlicher botanischer Art, angelegt. Ganz besonderes, ja fast leidenschaftliches Interesse widmete er aber den altertümlichen Ueberresten, wie sie in Wald und Feld von den Leiden und Freuden vergangener Zeiten erzählen. Nachdem er schon in der Umgebung von Duisburg hunderte germanischer Grabhügel geöffnet und mit deren Funden den Grundstock zu dem städtischen Museum in Duisburg gelegt hatte, begann er seit Mitte der 90er Jahre seine rastlose archäologische Thätigkeit in der Umgebung von Karlsruhe und Heilbronn. Im Jahre 1896 kam ihm zufällig eine ältere Zeitung in die Hand, welche von Ausgrabungen des Karlsruher Altertums-Vereins auf dem Michelsberg bei Unter-Grombach berichtete, und sofort nahm er die aus verschiedenen Gründen ins Stocken geratene Untersuchung auf eigene Kosten wieder auf. In jahrelanger, meist eigenhändiger Grabung gewann er ein abgeschlossenes Bild dieser hochinteressanten Dorfansiedlung aus der jüngeren Steinzeit und legte die Ergebnisse der ungemein geschickten und sorgfältigen Untersuchung im 2. Hefte der Veröffentlichungen der Großh. Sammlungen und des Karlsruher Altertumsvereins (1899) der wissenschaftlichen Welt vor. Die zahlreichen Funde, namentlich keramischer Art überließ er, wie so viele andere, in uneigennützigster Weise der Karlsruher Sammlung für Altertums- und Völkerkunde. Neben dieser umfänglicheren Einzeluntersuchung hat Bonnet ferner in der näheren und weiteren Umgebung Karlsruhes fast Ort für Ort, Gemarkung für Gemarkung nach den geschichtlichen Ueberresten der Urzeit und des Mittelalters abgefragt, abgesucht und, wo es nötig schien, durch kleinere oder größere Grabungen näher erforscht. Dieselbe Thätigkeit hatte er für die Umgebung von Heilbronn gleichfalls mit großem Erfolge begonnen und dadurch auch der dortigen städtischen Altertümersammlung wissenschaftlich hochwichtige neue Funde zugeführt. Diese oft überraschend günstigen Ergebnisse, welche nur bei unendlicher Ausdauer und Liebe zur Sache möglich waren, haben ein zusammenhängendes Besiedelungsbild dieser beiden Gegenden geschaffen, wie es nur für wenige Punkte Deutschlands vorliegt und das Ziel jeder Heimatsforschung sein muß. Eines der interessantesten Resultate, die Bonnet für unsere Gegend gewonnen hat, ist die Feststellung, daß die Rheinebene in römischer und vorrömischer Zeit keineswegs mehr in der Ausdehnung versumpft war, wie man sich bisher vorstellte, indem er römische und vorrömische Besiedelungsspuren an zahlreichen Stellen derselben fand, welche sogar zumteil heute nur in trockener Jahreszeit zugänglich sind. Ihn bei seinen Streifzügen durch Wald und Feld zu begleiten, war ein wahrer Genuß. Sein scharfes, geübtes Auge erspähte sofort jede Auffälligkeit, sein reger Geist brachte das Entdeckte in die mannigfachsten Beziehungen. Und zu all' dem gesellte sich der Reiz einer einfachen, bescheidenen und liebenswürdigen Persönlichkeit.

Jetzt ruht er zwischen den Gräbern seiner vorausgegangenen Angehörigen an der Ostseite des Karlsruher Friedhofes, wo ihm aus der Ferne der Michelsberg still herüberwinkt.

□ **Aus dem Polizeibericht.** In verflossener Nacht hat ein Student aus Rußland, in der Waldhornstraße wohnhaft, Ecke der Kapellen- und Waldhornstraße wahrscheinlich aus Ulk nach der Polizei gerufen. Ein Taglöhner ging auf das Rufen hinzu, um zu sehen, was vorgefallen sei, erhielt aber ohne allen weiteren Grund von dem Studenten einen Messerstich in den rechten Oberarm und einen solchen unterhalb des linken Schulterblatts und mußte schwerverletzt in das städt. Krankenhaus verbracht werden. Der Thäter wurde verhaftet.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat dem geistlichen Lehrer Philipp Quenzer von Bobstadt unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle an der Oberrealschule in Heidelberg übertragen.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der ausw. Angelegenheiten vom 1. Juni l. J. wurde Regierungsbaumeister Heinrich Abele in Rastatt nach Durlach versetzt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Der charakterisierte Polizeiwachtmeister Johann Rensch beim Amt Mannheim wird zum etatmäßigen Polizeiwachtmeister ernannt.

Aus dem Bereiche der Großh. Steuerdirektion.

Verliehen wurde die Auszeichnung für 18jährige treue Dienste dem Steueraufseher August Schnepf in Schiltach, die Auszeichnung für 12jährige treue Dienste dem Steueraufseher Franz Pfeiffer in Heiligenberg.

Ernannt wurde zum Steueraufseher in Freiburg Gendarm Josef Vetter in Schweighausen.

Uebertragen wurde die erledigte Steuereinnehmerei Lenzkirch dem Untererheber Thomas Herm in Friesenheim unter Ernennung desselben zum Steuereinnehmer.

Versetzt wurde Finanzassistent Johann Wohlfart, erster Gehilfe beim Großh. Finanzamt Bretten, in gleicher Eigenschaft zum Großh. inaFnzamt Mosbach.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 16. Juli. (Effekten.) An der heutigen Börse blieben die Kurse ziemlich unverändert. Eine kleine Steigerung erfuhren Mannheimer Bank-Aktien, die zu 118.80 Proz. gefragt wurden.

* **Mannheim**, 16. Juli. (Getreidemarkt.) Die Tendenz ist ruhig, die Forderungen 1—2 Mk. per Tonne billiger. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saronska M. 136.— bis M. 144.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 150, Kansas II M. 133.— bis —.—, Redwinter M. —.— bis —.—, La Plata faq. M. 134.— bis 135.— feinere Sorten M. 136.— bis 140.—, Russischer Roggen M. 112.— bis 118.—, Western Roggen M. —.— bis —.—, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 97.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 100.— bis, Russische Futtergerste M. 110 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 105 bis —, Russischer Mittelhafer M. 100 bis 105, Prima russischer Hafer M. 106 bis 116.

* **Frankfurt a. M.**, 16. Juli. (Abendbörse.) Kreditaktien 209.40, 50 b. Disconto-Comm. 174.80, 90 b. Deutsche Bank 187.70, 188.10 b. Dresdener 148 b. Bochumer 192.90 b. Gelsenkirchen 187.50, 80 b. Harpener 182.10, 20 b. Hibernia 205.10, 20 b. Laura 210, 210.20 b. Hilgers 110.70 b. Caro-Hegenscheidt 138.50 b. Gotthard 136.15 b. Central 141.45 b. Nordost 89.05. Union 80.45 b. Jura-Simplon 87.25 b. Italiener 93.05 b. Mexikaner 40.90 b. Kurse von 6¼—6½ Uhr. Harpener 182.40.

* **Berlin**, 16. Juli. Spiritus 50er—.—, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 16. Juli. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —.— bis —.—,—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 10.10—10.35. Fest. Brotraffinade I. 28.35,— —.—, Brotraffinade II. 28.22,50—.— Raffinade mit Faß 28.35,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.85,— —.— Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Mai —.—,— G. —.—,— Br., per Juni —.—,— G. —.—,— Br., per Juli 11.70,— G. 11.80,— Br., per Aug. 11.72,50 G. 11.75,— Br., per Okt.-Dez. 9.67,50 G. 9.72,50 Br., per Januar-März 9.72,50 G. 9.77,50 Br. Alte Ernte fest, neue ruhig.

* **Hamburg**, 16. Juli. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Mai — Pf., per Sept. 46 Pf., per Dezbr. 47.

* **Amsterdam**, 16. Juli. Weizen per Mai —.—, per Novbr. 188, Roggen per Mai —, per Oktober 128. Leinöl loco 38½, per August 37¾, per Sept.-Dezbr. 33⅝, per Januar-Mai 1901 30¼, Banca-Zinn loco 84¼. Billiton loco 83¾.

* **Rotterdam**, 16. Juli. Zinn Banka prompt fl. 85⅞.

* **London**, 16. Juli. (Metallbörse.) (Anfangsnotierungen.) Kupfer Standard 72⅝, do. 3 Monate 72½, Best Selected 36¾, — Zinn Straits cash. 144—, do. 3 Monate 138½. — Blei spanisch 17½, do. englisch ——, Zink ordinary brands 19¼, do. Spezial brands ——.

* **Liverpool**, 16. Juli. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr ——, Umsatz 3000 B. Amerikaner ⅛ niedriger, Surats unverändert.

Patentbericht für Baden

mitgeteilt von dem Internationalen Patentbureau C. Kleyer in Karlsruhe (Baden).
Filiale: Mannheim O 5, 12.

Patentanmeldungen.

Sch. 15 256. Verfahren zum Verkleiden von Wänden mit Platten. Franz Schneider u. Sohn, Konstanz. Vom 16. Oktober 1899 ab.

Patent-Erteilungen.

Nr. 113 351. Vorrichtung zum Absägen von Federringen aus schraubenförmig gewickeltem Hohldraht. W. Gauger, Pforzheim, Genossenschaftsstraße Nr. 69. Vom 26. Oktober 1899 ab. — Nr. 113 296. Verfahren zur Herstellung von Schüttsteinen, Ausgüßen u. dergl. Franz Schneider u. Sohn, Konstanz. Vom 17. Oktober 1899 ab.

Gebrauchsmuster-Eintragungen.

Nr. 135 882. Wasch- oder Scheuerbürste mit in die Spitze eingegelegter, elastischer Scheibe. J. E. Faller, Todtnau. Vom 16. Mai 1900 ab. — Nr. 135 801. Leiter mit seitlich verstellbaren Stützen und durch Anschlag begrenzter Ausladung. Karl Binkele, Konstanz, Mainaustraße Nr. 5. Vom 12. Mai 1900 ab.

Letzte Nachrichten.

* **Frankfurt**, 15. Juli. Wie die „Frankft. Ztg." einem Privatbriefe entnimmt, kam der Reichskanzler Fürst Hohenlohe am Samstag von Ragaz nach Flims, wo er dem dort mit Frau und Töchtern zur Erholung weilenden Centrumsführer Dr. Lieber einen Besuch abstattete. Man darf wohl annehmen, daß in der Unterhaltung der beiden Politiker auch die Ereignisse in China und die Einberufung des Reichstags eine Rolle gespielt haben.

w **Hannover**, 17. Juli. Reichstagsstichwahl in Einbeck-Northeim. Der nationalliberale Kandidat erhielt 8612, der Sozialdemokrat 4355 Stimmen. Fünf Orte fehlen noch. Die Wahl des Nationalliberalen ist gesichert.

w **Berlin**, 16. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Nach den Nachrichten aus Kamerun bestätigt es sich, daß Hauptmann v. Besser am 7. Juni ein glückliches Gefecht gegen die Ekoi bestand. v. Besser wurde am rechten Arm und der linken Hand verwundet, doch scheinen die Verletzungen erfreulicherweise nicht ernster Natur zu sein, da er die Führung der Expedition nicht niederlegte.

w **Haag**, 17. Juli. Die Regierung erhielt die amtliche Benachrichtigung, daß die Königin von England die auf der Haager Konferenz beschlossene Schiedsgerichtskonvention ratifizierte

---

gebildet sein, wenn er die Funken, die daraus ihn anblitzten, für Liebesfeuer hielt, und sich nun Feodora nähernd, zog er ihre eiskalten Hände mit Ungestüm an seine brennenden Lippen, ohne sich weiter zu genieren, die Arme so fest und beinahe wild um ihre Gestalt zu pressen, daß sie wieder nur einen Ruf halb Schreck, halb Schmerz ausstoßen konnte, in der höchsten Empörung über das, was sie unberechtigte, brutale Gewalt nannte!

Sie zitterte in allen Fibern und Nerven! Welche Behandlung wagte ihr dieser Mensch zu bieten! Welch willkürliches Benehmen! Wie ihm der Sinn stand, wie einer tief unter ihm stehenden Person, einer Dirne, begegnete er ihr, die er je nach Laune vernachlässigen, warten ließ, einsperrte, bis es ihm paßte zu kommen, um sie in seine rohe Umarmung zu reißen!

„Ah, wenn sie ihm das vergaß! Wenn sie ihm das je vergaß!

„Wo warst Du?" herrschte sie bebend. „Was soll das alles bedeuten? Warum mußte ich hier warten —"

„In Sorge und Angst, lieber Sohn!" fiel ihr Vater ängstlich ein, ihren Satz ganz anders beendend, als sie beabsichtigt.

„Verzeih', verzeih', meine geliebte, teure Braut!" bat Stannojewski, ein Knie beugend und ihre widerstrebende Hand mit der seinen fest umklammernd, „nein, Du darfst nicht zürnen, Geliebte! Ehe Du mich gehörst hast."

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die chinesische Krisis.

w **München**, 16. Juli. Die bayerischen Freiwilligen für das ostasiatische Expeditionskorps sind heute hier eingetroffen und werden zunächst zu einem 800 Mann starken Bataillon des 4. ostasiatischen Infanterieregiments zusammengestellt. Das Bataillon begiebt sich dann nach Berlin und von dort nach den Einschiffungshäfen.

w **Berlin**, 16. Juli. Der Chef des Kreuzergeschwaders telegraphierte aus Taku vom 12. d. M.: In der Nacht zum 11. beschossen die Chinesen das Ostarsenal von Tientsin, wurden aber zurückgetrieben. Gleichzeitig besetzten die Japaner einen Teil der Chinesenstadt. Folgendes ist das Bild der militärischen Lage in Tientsin: Die Russen halten das Ostarsenal und das Lager am linken Peihoufer südlich vom Bahnhof, die anderen Nationen stehen am rechten Ufer, teilweise in den ihnen gehörigen Niederlassungen, sowie im äußersten Südosten der deutschen Niederlassung. Die Deutschen haben die Hauptaufgabe, den Peiho zum Verkehr mit Taku offen zu halten. Dieser ist ungehindert, täglich gehen Artillerienachsendungen nach Tientsin. Die Chinesen halten die veraltete Citadelle in der Chinesenstadt und das Lager südöstlich davon, der Telegraph von dem russischen Lager nach Taku ist wieder hergestellt. Alexejew mit seinem Generalstab befindet sich in Tientsin.

w **Berlin**, 16. Juli. Die „Nordd. Allg. Zeitung" erklärt die Blättermeldung von der angeblichen Desertion der Chinesenkompagnie in Kiautschou nach hier eingegangenen bis zum 12. d. M. reichenden Nachrichten vom deutschen Gouvernement in Tsingtau als auf Erfindung beruhend.

w **Hannover**, 16. Juli. Die aus Mannschaften des 10. Armeekorps gebildete Kompagnie des 3. ostasiatischen Infanterie-Regimentes wurde heute nachmittag durch den kommandierenden General Stünzner besichtigt. Das Füsilier-Regiment Nr. 73, das Infanterie-Regiment Nr. 74, sowie Artillerie und das Königsulanen-Regiment hatten auf dem Welfenplatze Aufstellung genommen. Das Offizierkorps der Garnison und des Militär-Reitinstituts waren zugegen. Der kommandierende General hielt eine Ansprache, die mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß. Hierauf ließ der General die Fahnenkompagnie, welche sämtliche Fahnen mitführte, vor der neugebildeten Kompagnie im Parademarsch vorbeimaschieren. Abends fand ein Abschiedsmahl für die Offiziere und Bewirtung der Mannschaften statt.

w **Wien**, 16. Juli. Der „Neuen Freien Presse" zufolge werden zum Schutz der österreichisch-ungarischen Unterthanen in China noch zwei Kriegsschiffe, der Kreuzer „Karl VI." und das Torpedoboot „Aspern" nach den chinesischen Gewässern abgehen.

w **Brüssel**, 17. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing ein von der belgischen Vertretung in Shanghai vom 16. ds., abends 8 Uhr, datiertes Telegramm, welches den Sieg der verbündeten Truppen bestätigt.

w **Paris**, 16. Juli. Im heutigen Ministerrate äußerte sich der Minister des Auswärtigen über die Lage in China: Das einzige Telegramm, das heute vormittag aus China eingegangen ist, rührt vom französischen Konsul in Shanghai her und ist vom 9. Juli datiert. Der Konsul teilt mit, daß dem Taotai von Shanghai ein kaiserliches Dekret zugegangen ist, wonach die Behörden angewiesen wurden, die Boxer hinzurichten und die Fremden zu schützen. Das Dekret sagt weiter, alle Geschäfte mit Ausländern in den Provinzen seien so zu behandeln wie früher. Der Kriegs-, der Marineminister und der für die Kolonien machten Mitteilungen über die Entsendung von Verstärkungen nach China, die planmäßig vor sich gehen.

w **Paris**, 17. Juli. Nach einem Telegramm der „Temps" aus Shanghai beschlossen die Gouverneure der Provinzen Hupe, Hunan und Homan den Weisungen des Prinzen Tuan zu gehorchen. Zahlreiche Christen wurden massakriert und ihre Kirchen zerstört. In der Provinz Tsekiang beginnen gleichfalls Ruhestörungen. Auf Ersuchen des französischen Konsuls in Shanghai traf der dortige Gouverneur Maßnahmen zum Schutze der Franzosen.

w **Paris**, 16. Juli. „Temps" schreibt über das Rundschreiben des deutschen Staatssekretärs Grafen v. Bülow, dieser habe in seiner meisterhaften Darstellung die Grundsätze zusammengefaßt, die die Handlungen seiner Regierung leiteten. Man müsse ohne jeden Hintergedanken die Richtigkeit dieser Haltung und die Aufrichtigkeit beglückwünschen, mit der Kaiser Wilhelm die Absicht bekräftige, auf der durchweg einmütigen Entscheidung der Mächte zu bestehen.

w **London**, 16. Juli. Eine Depesche des Generals Dorward aus Tientsin, vom 10. d. M. datiert und in Tschifu am 13. d. M. eingetroffen, besagt: Gestern früh um 3 Uhr griff eine Abteilung Japaner von 1000 Mann unter dem Befehle Fukuschimas, von 550 Mann britische Infanterie, 400 britischen Marinesoldaten, 100 Amerikanern und 400 Russen unter dem Kommando Dorwards die feindlichen Stellungen im Südwesten an. Dieselben wurden rasch genommen, wobei der Feind 350 Tote verlor und vier kleine Geschütze einbüßte. Sodann griffen die verbündeten Truppen das westliche Arsenal an, das nach kurzer Beschießung von den Amerikanern und Japanern erstürmt wurde. Das ganze Gebäude westlich des Arsenals wurde von den Chinesen unter Wasser gesetzt, sodaß ein weiteres Vordringen in dieser Richtung unmöglich war. Der Zweck des Vorstoßes, der darin bestand, die feindlichen Geschütze zu beseitigen und den Feind mehr in westlicher Richtung zu verdrängen, war vollkommen erreicht. Die Ehre des Tages hatten die Japaner und Amerikaner. Während dieser Vorgänge wurden die britischen und französischen Niederlassungen von den im Nordosten stehenden chinesischen Batterien heftig mit Granaten beschossen. Die Engländer hatten nur geringe Verluste, die Russen und Amerikaner gar keine. Das Telegramm Dorwards bespricht sodann den Angriff der Chinesen auf die Bahnstation, den Seymour bereits geschildert hat und bemerkt, daß auf dem Bahnhofe 100 Engländer, 100 Franzosen und 100 Japaner stationiert waren. Nach vierstündigem harten Kampfe wurde der Angriff zurückgeschlagen. Der Feind verlor 500 Tote. Auffeite der Engländer wurden 3 Mann getötet und 16 Mann verwundet. Die Verluste der Franzosen und Japaner sind viel erheblicher.

w **London**, 16. Juli. „Daily Mail" stellt den hiesigen Abendblättern eine aus Shanghai vom 16. Juli datierte Depesche zur Verfügung, wonach die verbündeten Truppen am 13. d. M. einen gemeinsamen Angriff auf die Eingeborenen-Stadt von Tientsin gemacht hätten, der mit einem Verlust der Europäer von mehr als 100 Toten zurückgeschlagen worden sei. An Toten und Verwundeten hatten die Engländer 40, die Japaner 60 Mann verloren. Auch die Russen und Amerikaner hatten schwer gelitten. Zwei amerikanische Obersten und ein russischer Artillerieoberst seien gefallen. Die Chinesen hatten sehr hartnäckig gekämpft, sie haben sicher und todbringend geschossen.

w **London**, 17. Juli. Unterhaus. Brodrick macht Angaben über die Stärke der am 10. Juli vereinigten Truppen bei Taku und Tientsin. Darnach hatten die Russen 149 Offiziere, 8200 Mann, Japaner 124 Offiziere, 5000 Mann, die Engländer 175 Offiziere, 2400 Mann, Frankreich 103 Offiziere, 2400 Mann, Deutschland 35 Offiziere, 2400 Mann, Amerika 10 Offiziere, 1300 Mann. Außerdem waren noch kleine Abteilungen Oesterreicher und Italiener anwesend. Die Gesamtstärke der vereinigten Truppen betrug demnach 604 Offiziere, 20700 Mann. Truppenverstärkungen sind bereits ausgeschifft oder unterwegs, jedoch landen die Truppen in Taku infolge mangelhafter Vorrichtungen nur in beschränktem Maße. Brodrick erklärt ferner, die Instruktionen, welche die englische Regierung dem ältesten Offizier auf der chinesischen Station gegeben habe, lauten dahin, daß alle Angelegenheiten im Einvernehmen mit den befehligenden Offizieren der anderen Mächte zu erledigen seien. Ueber verschiedene Punkte schwebten Verhandlungen zwischen den Regierungen. Weitere Erklärungen könne er nicht geben. Hinsichtlich der Frage, ob die englische Regierung den Vorschlag genehmigte, die verbündeten Truppen unter den Befehl eines japanischen Offiziers zu stellen, erklärt Brodrick, daß ein solcher Vorschlag der Regierung garnicht gemacht wurde. Balfour erklärt, daß dem Hause ein Nachtragskredit von bedeutendem Umfange unterbreitet werden würde, um, wie er hoffe, die letzten Mittel für den Krieg in Südafrika zu beschaffen und ferner die Operationen in China zu führen.

w **Petersburg**, 17. Juli. Beim Hauptstabe sind folgende Meldungen eingelaufen: Aus Nicolscoje im Ussuri-Gebiete wird unterm 11. Juli gemeldet: Die Lage in der Mandschurei ist kritisch, da die chinesischen Truppen zusammen mit den Boxern operieren. Die Bewegung ist zweifellos national. Die Regierung steht derselben sympathisch gegenüber. Am 9. Juli beschloß Japan, eine neue Division nach Taku zu senden. Die Einschiffung begann am 12. Juli. Der Haupt-Ingenieur der Mandschurischen Bahn meldet, daß sich die Eisenbahnbeamten und Schutzwachen nach den Grenzstationen zurückzogen, worauf die Bahnstationen geplündert, die Vorräte zerstört, die Telegraphenlinien mit Chaborowsk unterbrochen wurden. Eine Meldung aus Tscharkent vom 11. Juli besagt, daß Kuldscha an der Westgrenze der Mongolei unruhig sei und daß eine Kompagnie zum Schutze des Konsuls dorthin entsandt sei. Eine Meldung aus Söul vom 9. Juli besagt, daß die Telegraphenverbindung mit Port Arthur zerstört sei. Der Militärgouverneur des Amur-Gebietes meldet am 14. d. M.: Der Dampfer „Michael" sei von Chaborowsk nach Blagoweschtschensk mit fünf Barken Artillerie und Munition für letzteren Ort abgegangen und unterwegs mit Schüssen empfangen bezw. durch Signale aufgehalten worden. Drei bewaffnete chinesische Offiziere begaben sich an Bord mit der Aufforderung, die Schiffahrt auf dem Amur einzustellen. Sie verlangten den Schiffskommandanten zu sprechen. Während der Verhandlungen stieß der Dampfer „Jelenga" mit dem russischen Grenz-Kommissar und einer Abteilung Kosaken an Bord, zum „Michael". Der Kommissar erteilte Befehl, die Fahrt fortzusetzen. Als sich der Dampfer in Bewegung setzte, eröffneten die Chinesen ein Gewehr- und Geschützfeuer, das die Kosaken erwiderten. Es gelang den Dampfern, nach Blagoweschtschensk zu kommen, von wo zur Sicherstellung der Weiterfahrt der Schiffe eine Truppenabteilung entsandt worden war. Der Kommissar und vier Mann wurden verwundet.

w **Petersburg**, 16. Juli. Der „Handels- und Industrieztg." zufolge werden die Kreuzer „Admiral Erasimow" und „Gromoboj" und die Panzer „Pultana" und „Sebastopol" zur Verstärkung der russischen Flotte in den Gewässern von Petschili eintreffen.

w **Washington**, 17. Juli. Admiral Remey meldet aus Tschifu vom 16. d. M.: Nach Berichten griffen die Verbündeten die Eingeborenenstadt in Tientsin am Morgen des 13. an. Die Russen hielten die rechte Flanke mit dem amerikanischen 9. Regiment. Den linken Flügel bildeten Marinetruppen. Die Verluste der Verbündeten sind groß. Die Russen verloren 100 Mann einschließlich eines Artillerieobersten, die Amerikaner über 30, die Engländer über 40, die Japaner 58 Mann einschließlich eines Obersten und die Franzosen 25 Mann. Um 7 Uhr abends wurde ein Angriff auf die Verbündeten mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Berichte sind noch unvollständig.

w **Washington**, 17. Juli. Es ist Grund zu der Annahme vorhanden, daß 8000 bis 10000 Mann möglichst bald zusammengezogen werden, um nach China zu gehen. Sollte es die Lage erfordern, daß mehr Truppen aufgeboten werden, so müßte der Kongreß zusammentreten.

w **Tientsin**, 16. Juli. Heute eingetroffene Telegramme des Kaiserlichen Konsuls in Tientsin vom 9., 11. und 12. Juli melden: Die Fremdenniederlassungen wurden am 9. d. M. heftig beschossen. Die Japaner und Russen eroberten sechs Geschütze und töteten 350 Chinesen. Ein in der Nacht zum 11. Juli unternommener Versuch der Deutschen, Russen und Japaner, die östlich der Chinesenstadt aufgestellten feindlichen Batterien zu umgehen, und zu nehmen, mußte aufgegeben werden, da die Pontons über den Kanal unbrauchbar waren. Die Engländer, Franzosen und Japaner hielten die Eisenbahnstation unter Verlusten gegen den Angriff. Auf das Bombardement der Fremdenniederlassungen antwortete am Morgen des 11. Juli eine verstärkte englische Batterie scheinbar mit gutem Erfolge. Am 12. Juli ruhte der Kampf.

w **Tschifu**, 16. Juli. **Hier war gestern die Nachricht verbreitet, daß das Fort und die Chinesenstadt von Tientsin am 13. d. M. von den Verbündeten unter japanischem Oberbefehl mit schweren Verlusten genommen wurden. Angeblich kämpften auch Truppen des Shantungkorps gegen die Verbündeten.**

---

w **Stavanger** (Norwegen), 16. Juli. Bei einem gestern abend auf der Insel Usk veranstalteten Waldfeste, an dem mehrere hundert Personen teilnahmen, stürzte der provisorische Landungssteg ein. Die darauf stehenden Personen fielen ins Wasser. Bisher sind acht Leichen geborgen worden. Man glaubt, daß dies sämtliche Opfer sind.

Nachtrag.

= **Prinz und Prinzessin Max** sind heute vormittag mit einiger Verspätung um 9 Uhr 10 Min. von hier abgereist. Die Großh. Familie war zur Verabschiedung am Bahnhofe. Prinz Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg reiste mit nach Salem. Die Herrschaften frühstücken beim Großh. Landeskommissär Freiherrn v. Bodman in Konstanz. Das Publikum brachte dem jungen Paar lebhafte Ovationen dar.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Bahnverbindung Karlsruhe—Baden-Baden.

Karlsruhe	ab V.	1.56	3.28	5.22	6.33	7.09	8.12	8.15	8.52	9.36 D †)	11.15
Baden	an „	2.49	4.25	6.36	7.18	8.20	8.56	9.33	9.33	10.18	12.24
Karlsruhe	ab N.	12.23	12.36	2.07 §)	2.22	3.18	4.00	4.20	4.48	5.41	
Baden	an „	1.08	1.20	2.53	3.23	4.03	5.04	5.04	5.32	6.36	
Karlsruhe	ab N.	5.43 †)	6.20	7.37	8.19	9.35 ?)	9.40 ?)	10.34 ɸ)	10.44 ‡)	11.43 ±)	
Baden	an „	6.23	7.43	8.21	9.45	10.26	10.41	11.25	11.25	12.46	
Baden	ab V.	1.32	4.05 ‡)	3.49	5.22	7.52	8.25	10.27	10.35		
Karlsruhe	an „	2.17	4.47	5.40	6.40	8.45	9.25	11.15	11.26		
Baden	ab V.	10.35	11.59 †)	11.50 D †)							
Karlsruhe	an „	11.50	12.37	12.41							
Baden	ab N.	12.48	1.26	1.34	4.12	4.40 D †)	5.04	5.52	6.36 ?)	6.36	
Karlsruhe	an „	1.35	2.06	2.48	5.20	5.36	5.45	6.59	7.18	7.25	
Baden	ab N.	7.12 §)	7.22	7.22	7.22	8.21 ?)	8.40	10.10 §)	10.10		
Karlsruhe	an „	7.57	8.04	8.09	8.16	9.17	10.05	10.55	11.25		
Baden	ab N.	11.52	12.22								
Karlsruhe	an „	12.43	1.24								

†) 1. und 2. Klasse. §) Sonntags, sowie am 24. Mai, 4., 14. und 29. Juni, 15. August und 8. September. ?) Sonn- und Feiertags und 8. September. ‡) Nur 1. Klasse mit Zuschlag. ±) Nötigenfalls erst 20 Minuten nach Schluß des Hoftheaters. ɸ) Luxuszug, nur 1. Klasse.

Geboren.

Karlsruhe, 2. Juli. Elfrieda Ida Anna, V. Karl Berckmüller, Fabrikant. — 5. Juli. Josef Wilhelm, V. August Lüttmann, Schlosser; Mathilde Lina, V. Emil Raber, Schreinermeister; Georg, V. Georg Werner, Kohlenhändler. — Margaretha Anna Wilhelmina, V. Joh. Moosbrugger, Generagent; Hans Walther, V. Emil Deis, städt. Buchhalter; Johanna Maria, V. Ludwig Knopf, Kleidermacher; Anna, V. Albert Stoll, Taglöhner. — 7. Juli. Rudolf, V. August Wilhelm, Schuldiener. — 9. Juli. Wilhelm Jakob, V. Philipp Argast, Zuschläger; Hugo Karl, V. Hugo Holzer, Glaser; Marie Luise, V. Hans Ulrich v. Metzsch, Versicherungsdirektor; Franziska Thekla, V. Emil Zörlein, Schlosser. — 10. Juli. Vinzens Eugen, V. J. Bortoluzzi, Fabrikant; Agnes Sofie, V. Heinrich Jung, städt. Assistent. — 11. Juli. Gustav August, V. Gustav Scheuerpflug, Blechnermeister.

Karlsruhe, 8. Juli. Hermann Wilhelm und Marie Karoline, Zwillinge, V. Georg Scherrer, Taglöhner; Oskar, V. Oskar Obendorfer, Möbeltransporteur; Herbert Christian, V. Christian Seiler, Wirt; Dina Elsa, V. Karl Bürkle, Wagner; Emilie, V. Max Busam, Maler. — 9. Juli. Friedrich Wilhelm, V. Karl Wilhelm Hartmann, Kaufmann. — 10. Juli. Alfred, V. Gottlieb Roth, Mechaniker; Josef, V. David David, Handelsmann.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 12. Juli. Friedrich Penzholz von Pilgramshain, Vizefeldwebel und Zahlmeisteraspirant in Freiburg i. B., mit Emilie Supper von hier; Friedrich Bölli von Moos, Kutscher hier, mit Marie Langenbach von Gernsbach; Franz Gierend von Mettnich, Wagenwärtergehilfe hier, mit Elisabetha Hotz von Basel.

Frankfurter Börsenkurse vom 16. Juli 1900.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	94.7.	95.2.
" 3½ " "	94.60	95.2
" 3 " "	86.20	86.1
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	94.60	95.9
" 3½ " "	94.90	95.00
" 3 " "	86.5	86.5.
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.10	94.0
3½ dto. . . M.	92.80	92.9.
" 3½ v. 86 (abg.) "	93.20	93.40
" 3½ v. 1892 u. 94 "	92.80	93.0
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.20	100.0.
3 E.-B.-Obl. M.	84.10	84.2.
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	—.—	85.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.40	96.6.
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.60	101. .
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	92.70	93.20
" " 3½ v. 81/83 "	92.80	93.20
" " 3½ v. 85 u. 87 "	92.90	93.25
" " 4 v. 1891 "	101.50	100.9.
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.10	93.2.
" " 3½ v. 1893 "	93.50	93.20
" " 3½ v. 1894 "	93.60	93.20
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	—.—	88.3.
Griech. E.-B. v. 90 ftr.	89.20	88.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.2.	93 20
Italiener 4 Rente Lr.	94.40	93.60
" Jam. v. 89 S. III u. IV	92.80	92.2
Oest. 4 Goldrente . fl.	97.30	97.80
" E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	96.60
" 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	119.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.5.
" 4⅕ Papierrente fl.	96.30	96.30
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—.—	121.20
Portugiesen 4½ St.-A.	35.30	36.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.00	97.10
Rumän. 5% . . . fl.)	—.—	—.—
dto. amt. 5 Rte. 81/88	91.70	88.00
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	75.90	75.30
" 4 " " v. 94	74.90	74.10
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.30	97.3.
4 " Goldanl. v. 1889	99.50	99.90
4 " Ef.-E.-B.-S. 1, 2, 89	99.76	98.70
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—.—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	99.60	99.40
4 " Staatsr. v. 94	97.80	97.40
3½ " Goldanl. v. 94	—.—	94.20
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.90
" 3½ v. 86 "	91.80	91.00
" 3½ v. 90 "	—.—	91.20
" 3 . . . "	86.20	91.00
4 Serb. amort. v. 1895	60.80	60.9.
4 Span. ausl. v. 1882	69.9.	71.40
Ungarn 4 Goldrente fl.	98.40	98.5.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.6	90.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.20	100.10
4½ " E.-A. 89 Silb.	98.70	98.10
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
6% Chinesische Anleihe	99.60	96.70
5½ " "	99.50	97.00
4 Egypt. unific.-Obl.	—.—	105.·0
5 Mexiko Anleihe v. 88	4·.90	·0.8·

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	91.90	92.00
3 Baden-Bad. v. 1886	83.10	83.10
3½ " von 98—1903	—.—	90.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.40	99.10
3½ dto. v. 96—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.10
3 Karlsruhe von 1886	86.30	86.10
3 " von 1889	88.00	88.60
3 " von 1896	—	83.50
3 " von 1897	—	88.6.
3½ Lahr von 1889	—	—.—
3½ Mannheim v. 1888	—	—.—
3½ " v. 1895	—	90.0.
3½ " 1898—1903	—	92.50
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	65.8.	67.80
4 dto. Rom i. G. ftl.	94.60	94.6.
gr. Serie II—VIII	94.6	94.8.

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	155.90	156.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.00
Badische Bank . 4%	123.80	12·.70
Berliner Hdlsges. 4%	150.90	147.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	136.70	131.9.
Deutsche Bank . 4%	188.10	18·.20
Deutsche Vereinsb. 4%	117.00	116.5.
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.50	175.50
Dresdener Bank 4%	148.6	148.1
Mitteld. Kreditb. 4%	110.2	110.3
Natlbk. f. Deutschl. 4%	135.50	135.30
Oberrhein. Bank 4%	122.—	116.3.
Pfälzische Bank 4%	134.60	130.9.
Rheinische Kreditbk. 4%	141.90	140.80
Schrzwld. Bankverein	120.00	119.00
Süddeutsche Bank 4%	112.30	111.2
Württ. Notenbank 4%	112.5	111.·0
" Vereinsb. 5%	140.20	140.10
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	128.60	121.50
" Kredit-Bk. 5%	—	212.50
Wiener Bankverein 5%	—.	123.60

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	236.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	387.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.00	55.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.00	81.00
Cementwerk Heidelbg.	—	140.00
Ettlinger Spinnerei	—	111.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	369.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	245.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.70	178.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	101.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	219.70

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	219.20	219.30
Pfälzische Maxb. 4½%	—	139.8.
Pfälzische Nord 4%	25.70	26.5.
Nordd. Lloyd . 4%	119.2	109.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	126.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.30	25.5.
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	186.0
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	98.50
Westsizilian. E.-B. 4%	37.50	34.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	15.50
dto. St.-A. 4%	47.50	47.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	100.20	99.00
3½ Pfälzische . . .	91.60	91.70
3½ " conv. .	91.5.	92.·0
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.0.
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.20	94.60
4 " steuerfr.	97.70	96.70
4 Franz Josef "	96.40	96.10
4 Mähr Grzb. v. 95	94.10	94.60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106 20	106.30
5 dto. Lit. B. fl.	104.5.	104.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.30	101.00
4 " " M.	92.0.	94.30
3 " " Fr.	67.20	67.10
5 " Ungar. Stsb.	106.00	106.00
4 " von 1883 M.	98.8	98.5
3 " I—VIII. Em.	85.70	85.6
3 " IX. Emmiss.	85.4.	88.70
3 " von 1885 Fr.	83.60	82.30
3 " Erg.-Netz "	84.10	88.2.
3 " von 1895 strf.	77.30	78.00
3 Prag-Dux v. 1896	76.10	76.50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	75.00	72.00
3 dto. v. 1891	72.20	70.00
4 Rudolf . strf. fl.	94.50	94.50
4 " (Salzkgtb.) M.	97.30	97.00
5 Ungarische Galiz. fl.	102.10	102.50
5 Vorarlberg . strf.	92.50	94.3.
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.00	57.10
3 Livorneser C, D u. D²	59.40	59.·
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.40	59.50
4 Toskanische C. Fr.	93.70	94.00
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.00
4 Russ. Südwest E.-B.	97.70	99.30
4 Wladikawkas E.-B.	97.20	97.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.90	96.2.
Déste de Minas E.-B.	—	58.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.50	101.90
5 California u. Oregon	111.50	111.00
6 Pac. of Mis. Konsol.	116.40	114.5
Southern Pac. of Calif.	106.80	107.00
West. N.-York B. 1. M.	116.40	117.30

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.80	99.50
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.70	92.30
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	98.70	98.·0
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92..0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.00	99.80
3½ dto.	—	92.00
4 Preuß. E.-B.-Kr. 189· (unk. b. 1900)	98.70	98.50
3½ „ E.-B.-Kr. 1886	—	90.40
3½ „ E.-B.-Kr. 1889	90.80	90.40
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	90.30
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	91.00
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	97.50	97.00
3½ „ Vers.-A.-G. .	92.90	91.50
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	91.20	91.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1905	91.20	91.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto. . .	91.20	90.70
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.70
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.50	100.00
4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	99.7·
5 Dortmund Union-H.	111.1·	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	102.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1901	95.20	9·.00

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	137.90	138.00
4 Bayerische Prämien	157.30	157.90
5 Donauregulierung .	—	124.4·
3½ Köln-Mindener .	129.10	130.10
3 Madrider 100 Fr. .	42.50	38.2·
3 Meininger Präm.-Pf.	130.5	129.·
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	168.50
4 „ v. 1860	133.6	133.5·
3 Oldenburger . .	126.00	122.9·
3 Türken Fr. 400.	108.40	108.6

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	41.90	40.5·
Augsburger . . fl. 7	24.90	23.8
Braunschweig Thlr. 20	128.70	128.9·
Finnländer Thlr. 10	64.3·	64.2·
Freiburg (Kant.) Fr. 15	28.90	23.0·
Mailänder . Fr. 45	—	46.20
„ . Fr. 10	13.80	12.60
Meininger . fl. 7	24.30	24.00
Neuchateler . Fr. 10	23.00	26.00
Oesterr. v. 1854 fl. 100	—	326.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	32·.0·
Pappenh. Gräfl. „ 7	23.90	24.50
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	273.00
Venetianer . Lire 30	22.80	22.4·

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18¼
dto. Eisenbahn	4.18¼
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . . „ 100	81.15
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.10

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.33	16.32
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.34

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.25
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.20
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.35	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.25	—
London	Lstr. 1	20.415	20.435B 20.420G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.19¼	—
Paris	Fr. 100	81.35	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.90	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. Juli. 28. Aug. **Abrechnungstage:** 30. Juli. 30. Aug.

Heute morgen 3/4 5 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe, gute Schwester,

Fräulein Marie Hacker.

Die tieftrauernde Schwester:
Mimi Hacker.

Baden-Baden, den 16. Juli 1900.

Die Einsegnung findet Dienstag, den 17. ds. Mts., abends 6 Uhr, im Trauerhause Maria-Viktoria-Strasse Nr. 11, und die Beerdigung am Mittwoch, 18. Juli, früh 6 3/4 Uhr von dort nach dem Lichtenthaler Friedhof statt 3855.1

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die betrübende Mitteilung, dass heute nacht 1 Uhr unsere liebe Mutter,

Frau Pauline Freudenberger,

nach langem, schwerem Leiden, durch einen sanften Tod in die Ewigkeit abberufen wurde. 3848.1

Hassmersheim, den 16. Juli 1900.

Christian Freudenberger,
zum Anker.
Johanna Heuss.
Georg Heuss.

Die Beerdigung findet am 18. Juli, vormittags 10 Uhr statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Bekanntmachung.

Nach abgelaufener Amtszeit von drei Mitgliedern des **Stiftungsrats der K. Schrempp'schen Arbeiterstiftung**, nämlich der Herren:
1. Schrempp Karl, Brauereidirektor,
2. Clever August, Stadtverordneter,
3. Glaser Karl, Bierbrauer,

hat eine Erneuerungswahl auf 6 Jahre stattzufinden.

Hiezu wird Tagfahrt auf

Dienstag den 17. Juli ds. Js., nachmittags von 3—3 1/2 Uhr,

in den großen Rathaussaal anberaumt.

Sämtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen.

Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Stiftungsrat der K. Schrempp'schen Arbeiterstiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft.

Die Vorgeschlagenen sind:
1. Karl Schrempp, Brauereidirektor.
2. August Clever, Stadtverordneter,
3. Bernhard Barth, Obermälzer,
4. Karl Augenstein, Stadtverordneter,
5. Josef Beuchert, „
6. Karl Boos, „
6. Wilhelm Finckh, „
7. Friedrich Kern, „
8. Friedrich Kern, „
9. Karl Layh, „

Karlsruhe, den 10. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

3727.2.2 Lacher.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 der Statuten der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung ist eine Neuwahl von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates dieser Stiftung erforderlich. Hierzu wird Tagfahrt auf:

Dienstag den 17. Juli ds. Js., nachmittags von 3—3 1/2 Uhr,

in den großen Rathaussaal anberaumt.

Sämtliche Mitglieder des Bürgerausschusses werden zur Teilnahme an der Wahl hiermit eingeladen.

Die zu Wählenden sind der Zahl der in nachstehender Vorschlagsliste genannten Persönlichkeiten zu entnehmen. Die Liste wurde in Uebereinstimmung mit dem Verwaltungsrat genannter Stiftung aufgestellt und durch Großherzogliches Bezirksamt geprüft. 3696.2.2

Die Vorgeschlagenen sind:
1. **Dr. Wilhelm Bähr**, Medizinalrat,
2. **Rudolf Fetzer**, Oberstiftungsrats-Präsident,
3. **Wilhelm Finckh**, Direktor,
4. **Ludwig Händel**, Stadtrat,
5. **Wilhelm Schüssele**, Stadtrat,
6. **Philipp Bomberg**, Privatier,
7. **Franz Rohde**, Stadtpfarrer,
8. **Heinrich Knittel**, Stadtverordneter,
9. **Karl Rheinvold**, Direktor,
10. **Eduard Printz**, Stadtrat,
11. **Adolf Williard**, Stadtrat,
12. **Karl Augenstein**, Architekt, Stadtverordneter,
13. **August Bergmann**, Reallehrer, Stadtverordneter,
14. **Max Boecko**, Rechtsanwalt, Stadtrat,
15. **Karl Dieber**, Maler, Stadtverordneter,
16. **Dr. Karl Heinrich Eitel**, Apotheker Stadtverordneter,
17. **Friedrich Gauser**, Stadtrat,
18. **Emil Glaser**, Stadtrat,
19. **Ferdinand Gutting**, techn. Assistent, Stadtverordneter,
20. **Friedrich Heintz**, Hofschuhmacher, Stadtverordneter,
21. **Friedrich Höpfner**, Stadtrat,
22. **Hermann Holst**, Fabrikant, Stadtverordneter,
23. **Robert Huber**, Rentner, Stadtverordneter,
24. **Karl Junker**, Fabrikant, Stadtverordneter,
25. **Karl Layh**, Kaufmann, Stadtverordneter,
26. **Adolf Ludin**, Stadtrat,
27. **Paul Müller**, Oberrechnungsrat, Stadtverordneter,
28. **Friedrich Pfeifer**, Baumeister, Stadtverordneter,
29. **Albert Printz**, Brauereibesitzer, Stadtverordneter,
30. **Ludwig Schwindt**, Vizekonsul, Stadtverordneter,
31. **Ferdinand Seneca**, Fabrikant, Stadtverordneter,
32. **Jakob Weiß**, Weinhändler, Stadtverordneter,
33. **Adolf Wilser**, Stadtrat.

Karlsruhe, den 6. Juli 1900.

Der Stadtrat.
Schnetzler.
Lacher.

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Sitzung auf

Dienstag den 17. Juli d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr,

in den großen Rathaussaal ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Herstellung von Steecken der Bach- und der Richard Wagner-Straße.
2. Herstellung einer Straße an der Westseite des ehemaligen Schützenplatzes zwischen Goethe- und Sofien-Straße (der „Gutenberg-Straße").
3. Anlage der Kanalisation sowie der Gas- und Wasserleitung in der Honsell-Straße.
4. Verwilligung der für den Ausbau des Rheinhafens erforderlichen Mittel.
5. Umbau des städtischen Hauses Waldhorn-Straße Nr. 13.
6. Verbreiterung der Karl-Straße behufs Anlage der elektrischen Straßenbahn.
7. Vereinigung eines Teils der Gemarkung Ettlingen (der Weiheräcker) mit der Gemarkung Karlsruhe.

Vor der Sitzung — von 3—3 1/2 Uhr — finden die Neuwahl von 11 Mitgliedern des Verwaltungsrates der Karl-Friedrich-Leopold- und Sofien-Stiftung sowie die Erneuerungswahl von 3 Mitgliedern des Stiftungsrats der K. Schrempp'schen Arbeiterstiftung statt.

Karlsruhe, den 9. Juli 1900.

Der Oberbürgermeister:
Schnetzler.

3728.2.2 **Lacher.**

Bauarbeiten-Vergebung.

Zur Verglasung der eisernen **Kirchenfenster in Lörrach** bedürfen wir **ca. 110 qm Kathedralglas** mit Bleifassung und einfachen und farbigen Borden.

Unternehmer können Bedingungen und Arbeitsbeschrieb bei uns **bis zum 22. ds. Mts.** erheben. 3836.1

Lörrach, den 14. Juli 1900.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Pension.

In der Familie eines Karlsruher Lehrers finden Schüler, welche die Karlsruher Schulen besuchen wollen, gute Aufnahme bei mäßigem Preise. Nachhilfe in sämtlichen Fächern der Mittelschulen, Latein mit inbegriffen. Gefl. Anfragen befördert die Exped. d. Bl. unter Nr. 3849.—1

Schüler-Pension.

Ein Knabe, der eine Karlsruher Lehranstalt besuchen will, findet gute Pension. Familienanschluß. Gewissenhafte Pflege und Beaufsichtigung. Offerten befördert die Exp. d. Bl. unter Nr. 3840.1.

Berlitz-Schule.

Wiederbeginn des Unterrichts

Mittwoch den 18. Juli.

3809.2.2

Bad und Luftkurort Liebenzell.

Gasthof u. Pension z. Ochsen

von **Gebr. Emendörfer.**

Günstige, freie Lage mit schöner Aussicht, nahe beim Walde. **Großer Garten** beim Hause. **Freundliche Zimmer** mit guten Betten. **Bekannt gute Küche.** Eigene Milchwirtschaft. Telefon. Angenehmer Aufenthalt bei mäßigen Preisen zugesichert. 3399.4.4

Junges Geflügel und Krebse.

Liefere diesjährige Frühbrut, fracht- und zollfrei ab ihrer Station, kräftige transportfähige Tiere, 15 Stück große, ganz ausgewachsene Enten 20 M., 8 Stück große Gänse 23 M., 20 Stück fette, große Schlachthahnen 17 M., 13 Stück 1899er Legehühner mit Hahn, tägliche Eierleger, italiener Rasse 20 M., ferner versende 5 Kilo-Korb 60—70 Stück Tafelkrebse 4.50 M., 40—50 Stück Solokrebse 7 M. 3801.1

J. L. Schmeier, Podwolsczyska Nr. 25.

Oberkirch (Renchthal).

Hotel Schwarzer Adler,

alt renommiertes Haus.

26 neu eingerichtete Fremdenzimmer, großer Speisesaal, gedeckte Terrasse, schattiger Garten, Bäder im Hause. Geschäftsreisenden, Touristen, Ausflüglern, Gesellschaften und Kurgästen bestens empfohlen. 3861.5.1

Mäßige Preise. Gute bürgerliche Küche, reine Oberkircher Weine, Flaschenbier. Forellen während der ganzen Saison.

Eigentümer: **J. G. Roth.**

Fischnetze

Alle Gattungen **Fischnetze** für Seen, Teiche und Flüsse fix und fertig, auch **Reusen u. Flügelreusen**, alles mit Gebrauchsanweisung, **Erfolg garantirt**, liefert **H. Blum**, Netzfbk. in **Eichstätt**, Bayern. Preisliste üb. ca. 300 Netze franco.

Conditorei & Café Fr. Nagel

Waldstraße 43,
empfiehlt 3756.3.3

Chocolade A. Kohler und fils
in verschiedenen Packungen
in **ganz frischer Sendung.**

Bad Kreuznach. Hotel Bristol

I. Ranges mit civilen Preisen. Telefon. Prospekte. 2965.30.20

E. Alb. Renschler.

NOVAL

VERSILBERUNGS-PUTZ-CREME

garantirt unschädlich; patentirt in allen Culturstaaten.

Versilbert echt und putzt blank

Silber, Kupfer, Bronce, Neusilber, Messing, Christofle, Alfenide, Alpacca und andere Kupferlegirungen

in Dosen à 50 Pfg. in Drogerien etc.

„Noval" ist unentbehrlich
für Haushaltungen, Restaurants, Hotels, Militärs,
für Pferdegeschirre, Wagenbeschläge etc.

„Noval", G. m. b. H., Berlin N.W.

„NOVAL" VERSILBERT ABGENÜTZTE GELB GEWORDENE STELLEN IM NU WIE NEU

3718.52.2

Aktive Beteiligung gesucht.

Junger Mann, Schweizer, kaufmännisch gebildet, 24 Jahre alt, der geläufig französisch und englisch spricht und korrespondiert, wünscht sich mit einer Einlage von Fr. 100,000 bis Fr. 200,000 an einem gut eingeführten, rentablen Fabrikationsgeschäft Süddeutschlands oder der Schweiz thätig zu beteiligen.

Offerten unter Chiffre **Y. c. 3480 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.** 3786.3.2

Fuchsien-Ausverkauf.

Räumungshalber stehen bei uns grössere Bestände Fuchsien zum Verkauf **zu 5 Pfg. das Stück**, gesunde, wüchsige Pflanzen, reichblühende, sehr beliebte Sorten:
6 Fuchsien in Töpfen 30 Pfg.
12 Fuchsien in Töpfen 60 Pfg.

Lack, Goldlack sowohl im Garten, wie auch in Töpfen zu ziehen, 100 Pflanzen Mk. 1.—, 25 Pflanzen 25 Pfg.

Malven, 12 Stauden **50 Pfg.** 25 Stauden **1 Mk**

Zimmerlinden, in Töpfen **80 Pfg.**, 2 Stück **Mk. 1,50.**

Passiflora, Passionsblume, meterlange Pflanzen (in Töpfen) **75 Pfg.**, 4 Exemplare **Mk. 2,—.**

Begonia, Schiefblatt, riesenblumiges, 12 Stück **Mk. 3,—. Begonia semperflorens**, immerblühendes Schiefblatt: **12** Stück **Mk. 2,—.**

Chrisanthemum, riesenblum. auf den Chrysanthemum-Ausstellungen preisgekrönte Sorten, im Zimmer bis in den tiefen Winter hinein blühend, 12 Stück **2 Mk.**, 2 Stück **50 Pfg.**

Blaue Gummibäume, die so berühmten **Fieberheilbäume**, Eucalyptus, **80 Pfg.**, 2 Exemplare **Mk. 1,50.**

Kaffeebäumchen 80 Pfg. — 2 Stück **Mk. 1,50.** Eine Gruppe Kaffeebäumchen in Töpfchen, im Zimmer Blüten und reife Früchte bringend, bestehend aus 5 Bäumchen, **3 Mk.**

Haben Sie schon **grünblühende Rosen** gesehen? **Grünblühende Rosen** in Töpfen **1,— Mk.**

Epheu-Spaliere (Epheu-Wände), reich mit Epheu bepflanzt, **Mk. 5.—.**

Peterseims berühmte blühende Pflanzengruppe, bestehend aus 10 der beliebtesten blühenden Pflanzen **3 Mk.**

Zimmer-Akazien, in Töpfen **80 Pfg.**, 2 Exemplare **Mk 1,50. Eine Gruppe Zimmer-Akazien**, die in der Stube zu hohen, dekorativen Exemplaren heranwachsen: 5 Zimmer-Akazien **3 Mk.**

Esdragon, Pflanzen in Töpfen **30 Pfg.** 3837.3.1

Cocos-Palmen mit 3 bis 4 Wedeln **Mk. 1,50.**

Araucarien, Zimmerschmuck-(Edel-) Tannen, prächtige Bäumchen **Mk. 2.75.**

Ein Paar **Makart-Strauss-Arrangement** aus tropischen Gräsern, getrockneten Palmenblättern etc., einschliesslich schönerhaltbarer Vasen **5 Mark.**

Kugel-Lorbeerbäume, Mk. 24,— bis Mk. 30,— pro Paar, je nach Schönheit.

M. Peterseim's Blumengärtnerei, Erfurt.
Gegründet 1815.
Lieferant von 22 deutschen Höfen.

Gespieltes Pianino

ist für Mk. 290.— zu verkaufen bei **L. Schweisgut**, Erbprinzenstrasse 4. 3779.10

Heirat suchen über **500 reiche Damen.** Auskunft u. Bilder sendet sofort zur Ausw. **„Reform", Berlin 14.** Senden Sie nur Adresse. 3694.13.4

Commis-Manufakturist.

Junger, an flottes Arbeiten gewöhnter Kaufm. wird als Lagerist in ein Fabrikgeschäft **pr. sofort gesucht**, Detailleur bevorzugt. Gefl. Offerten mit Zeugnissen u. Referenzen befördert unter **S. E. 2837 Rudolf Mosse, Stuttgart.** 3783.2.2

Commis,

ein angehender aus gemischtem Warengeschäft für feines **Engros- und Detail-Geschäft Freiburgs gesucht.**

Bewerbungen bef. die Expedition ds. Bl. unter Nr. 3725.3.3

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen vom Lande, aus guter Familie, sucht sofort Aufnahme in zut bürgerlichem Hause, um die Führung besseren Haushalts (Küche) zu erlernen. Familienanschluß Bedingung. Lohn nicht gewünscht. Event. wird Vergütung gewährt. Offerten erbeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 3816.3.2.

Solventer Vertreter

für Karlsruhe und Umgebung für den Alleinverkauf auf eigene Rechnung der gut eingeführten Erzeugnisse einer ersten Nährmittelfabrik gesucht. 3826.1

Großartige Reklame. Erfolg sicher.

Nur Firmen, welche bei den ersten Colonialwaren-, Delikatessen- u. Drogengeschäften bestens eingeführt sind, wollen Offerten unter B. N. 2095 an **Classen & Rosenkranz, Bremen**, einsenden.

Eine Haushälterin

mit guten Empfehlungen für sofort od. für 1. August gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. zu erfr. u. Chiffre 3828.3.1.

Wein-Reisender

gesucht

erste Kraft

für eingeführte Tour in Süddeutschland mit Grossistenverkehr von altrenommiertem pfälz. Weingeschäft mit Weinbergbesitz. Lebensstellung. Nur Fachmann berücksichtigt. 3803.6.1

Offerten an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** unter Chiffre **L. W. 590.**

Junge, gebildete Oesterreicherin

sucht **Stelle** als

Stütze der Hausfrau

oder zur selbständigen Führung eines Haushaltes, **eventuell auch zu mutterlosen Kindern.** Gefl. Offert. unter **J. B. 5765** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** 3825.1

E. j. Mann, Thüringer, Soldat gew., a. g. Fam., der zuletzt als

Buchhalter

in ein. Rechnungsbureau thätig war, sucht, gestützt a. g. Zeugn., für sofort Stellung a. ein. Kontor gleichv. welcher Branche, bei besch. Ansp. Off. unt. **J. D. 5767** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**, erbeten. 3824.2.1

Apotheker-Lehrling

sucht auf 1. Oktober oder früher unter günstigen Bedingungen. Tüchtige theoretische und praktische Ausbildung zugesichert. 3667.6.5

H. L. Niederheiser,
Apotheker, **Rappenau.**

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 u. 11 Karlsruhe.